

und Mittel abhalten. Sie wurden von der Polizei über-
wacht und 100 Teilnehmer wurden verhaftet. Viel politisches
Material, Robbierungspläne usw. wurden beschlagnahmt.
Von einer kommunistischen Betriebsraterversammlung in
Kassel, die trotz Verbots abgehalten wurde, sind einige
Teilnehmer verhaftet und Hausdurchsuchungen vorgenommen
worden.

Neue Nachrichten

Das Arbeitszeitgesetz

Berlin, 18. Okt. Ein gemeinsamer Ausschuss der Koali-
tionsparteien mit Beteiligung der Gewerkschaften hat das Ar-
beitszeitgesetz in Vorbereitung genommen, damit das Gesetz
gegen etwaige Widerstände in der Vollziehung des Reichstags
am Dienstag oder Mittwoch nächster Woche glatt durchge-
bracht werden kann.

Gehälter der Teuerung entsprechend

Berlin, 18. Okt. Wie die Express-Correspondenz erfährt,
hat sich das Reichsfinanzministerium entschlossen, in Anbe-
tracht der ungewöhnlichen Steigerung aller Preise auf dem
Lebensmittelmart die für den 18. d. M. vorgesehene Zah-
lung an die Beamten und Staatsarbeiter zu verdop-
peln. Demnach erhalten die Beamten am Donnerstag ein
volles Oktobergehalt auf der Grundlage einer Rezhiffer
von 70 000 abzüglich der am 1. Oktober geleisteten Zahlung.
Am 1. Oktober haben die Landwirte bekanntlich ihr Monats-
gehalt auf Grund einer Rezhiffer von 7000 erhalten. Gleich-
zeitig wird am Donnerstag über die endgültigen Bezüge für
das dritte Oktoberviertel im Reichsfinanzministerium mit
den Verbänden verhandelt werden.

Die Brotversorgung

Berlin, 18. Okt. Durch Verordnung wird die Reichs-
regierung die Getreiderücklage zur Brotversorgung von 1 auf
2 1/2 Millionen Tonnen erhöhen. Den Bedarf kommunaler Ver-
bände wird durch die Reichsgetreidestelle Getreide zum
Tagespreis bis zu drei Viertel der bisherigen Zuteilung je
nach Notwendigkeit zur Verfügung gestellt. In den besetz-
ten Gebieten wird die Vorkostenversorgung nicht unter-
brochen. Die Ausbringung der Getreiderücklage hat sich bis-
her in befriedigender Weise vollzogen. Die Erhöhung der
Rücklage soll soweit als möglich durch Käufe im Ausland
durchgeführt und von dem im Reichsrat beschlossenen neuen
Umlageverfahren nur Gebrauch gemacht werden, wenn die nötige
Ausbringung im freien Verkehr auf Schwierigkeiten stoßen sollte.

Räuberei im großen

Essen, 18. Okt. Die Franzosen nahmen auf den Krupp-
schen Werken 24 neue Lokomotiven und 172 Güterwagen
weg, die vom Reich in Auftrag gegeben waren.

Der Billionentrraub

Düsseldorf, 18. Okt. Die Belgier raubten aus der Reichs-
bankstelle in Aachen wieder 8 Billionen, in Krefeld
5 Billionen Mark. Aus der Druckerei in Girardet in
Essen nahmen die Franzosen von neuem 81 Billionen
neue Reichsbanknoten und Stadtnotgeld weg; bei Goldstein
singen sie eine Geldsendung von 999 Milliarden ab.

Deutsche Erdarbeiter in der Türkei

Konstantinopel, 18. Okt. Den türkischen Blättern zufolge
hat sich eine deutsche Baugesellschaft gebildet, die in der klein-
asiatischen Türkei und besonders im Bezirk Smyrna Bau-
arbeiten ausführen und etwa 13 000 Menschen beschäftigen
wird. Namentlich die vielen Deutschen in Kleinasien und
Bulgarien, die große Not leiden, sollen nach Kleinasien ge-
bracht und als Arbeiter verwendet werden. — So weit
haben wir es also gebracht!

Erfolgslosigkeit der deutschen Anfrage in Paris

Paris, 18. Okt. Der neue Versuch des deutschen Botschafts-
rats v. Hösch in Paris, Poincaré zur Einleitung von Ver-
handlungen zu bewegen, ist abermals erfolglos geblieben. Hösch
benützte sich den guten Willen Deutschlands darzulegen. Nach
Havas antwortete Poincaré, eine Aussprache mit der Reichs-
regierung sei erst möglich, wenn in den besetzten Gebieten der
Zustand vor dem 11. Januar (Beginn der Besetzung) wieder-
hergestellt sei. (1) Allenfalls könne ja Deutschland die Entschä-
digungskommission um eine Ermächtigung der Kohlenlie-
ferungen ersuchen. Dann könnte möglicherweise (2) eine Aus-
sprache zustande kommen. Der Willen Frankreichs sei wieder-
holt bekanntgegeben worden; dem sei nichts hinzuzufügen.

Der Schritt in Brüssel

Brüssel, 18. Okt. Gleichzeitig mit dem Schritt in Paris
erfolgte ein Besuch des deutschen Botschaftsrats v. Ködiger
bei dem belgischen Außenminister Jaspars; der Minister
wurde gleich darauf auch von dem französischen Botschafter
ausgesucht, der ihm bereits das absehbare Ergebnis in Paris
mitteilen konnte. Am Anschließ daran fand unter dem Vorsitz
des Königs ein Ministerrat statt, in dem u. a. auch der belgische
Entschädigungsvorschlag besprochen wurde. (Dieser Vorschlag
umfasst bekanntlich folgende drei Maßnahmen: 1. Verpäch-
tung der deutschen Eisenbahnen, woraus eine Jahresein-
nahme von einer Milliarde Goldmark erzielt werden soll; 2.
Verpächung der Verbraucher-Rotopole auf Tabak, Bier,
Schamwein, Zucker, Streichhölzer usw., die einen Jahreser-
trag von einsechshundert Millionen Goldmark abwerfen sollen;
3. Kohlenlieferungen im Handelsbetrag von 340 Millionen
Goldmark.

Die Eisenbahnverhandlungen mit Degoutte gescheitert

Paris, 18. Okt. Havas berichtet, die deutsche Eisenbahn-
direktion habe die von General Degoutte und dem Rhein-
landsobertkommissar Arard gestellten scharfen Bedingungen
für die Wiederinstellung des Eisenbahnpersonals abgelehnt;
darüber habe die Reichsregierung zu entscheiden. Infolge-
dessen werde die französisch-belgische Verwaltung sich auf
die Verbesserung des Dienstes innerhalb der besetzten Ge-

biete beschränken, ohne die Eisenbahnverbindung mit dem
unbesetzten Gebiet aufzunehmen.

Weitere Verhandlungen „an Ort und Stelle“

Paris, 18. Okt. In Regierungskreisen wird angeblich
behauptet, mit elf weiteren Großbetrieben des Ruhrgebiets
stehen Sachlieferungsabkommen vor dem Abschluss.

Die Rheinlandkommission entschied, daß die neue deutsche
Währung (Rentenmark) ohne Genehmigung der Kommission
im besetzten Gebiet nicht eingeführt werden dürfe.

Französische Scheinheiligkeit

Paris, 18. Okt. Der „Matin“ meldet, Poincaré habe dem
General Degoutte Weisung gegeben, dem schroffen Vorgehen
der deutschen Polizei gegen die Arbeitslosen im besetzten
Gebiet ein Ende zu machen, damit man nicht glaube, die
französische Regierung nehme eine feindselige Haltung gegen
die Arbeiter ein.

Württemberg

Stuttgart, 18. Okt. Vom Landtag. Der Fideikom-
missionsschuss hat mit den Stimmen des Zentrums, des
Bauernbundes und der Demokraten Art. 1 des Auerber-
rechtsgesetzes angenommen, der das Auerberrecht zu einer
freiwilligen Einrichtung macht. Die Hypothek soll im Grund-
buchamt (statt Amtsgericht) geführt werden. Nach einem an-
genommenen Antrag Strödel (W.) entscheidet auf An-
trag eines Mitglieds über des Auerberens endgültig die Zen-
tralstelle für die Landwirtschaft, wenn beim Erbgang Zweifel
über den Umfang des Auerberens entstehen.

Große Anfrage im Landtag. Die Abg. Baillie u. Gen.
haben heute an die Militärregierung nachstehende Große
Anfrage gerichtet: Um ihre militärischen Lebens-
gaben in Württemberg ungefähr durchführen zu können, haben
die Kommunisten in letzter Zeit Posten ausgestellt, die
Spaziergänger am Meilergehen verhindern und selbst auf sie
zu schießen drohen. Was bedeutet das Staatsministerium
gegen das Einreichen dieser Anarchie zu tun?

ep. Chiamission. Drei Schwestern des Stuttgarter Dia-
konissenhauses werden am 4. Dezember ds. J. zugleich mit
Wasser Missionarinnen nach China reisen, um am deutschen
Krankenhaus in Peking tätig zu sein.

Die Straßenbahn kommt schon wieder mit Erhöhungen.
Für einfache Fahrten verlangt sie jetzt 100 bis 700 Millio-
nen; am Dienstag den 23. Oktober soll eine weitere Erhö-
hung auf 150 bis 250 Millionen erfolgen. Für Halbmilions-
arten muß die Kleinigkeit von 4 Milliarden nachgezahlt
werden.

Jaderfeld, Okt. Bradenhelm, 18. Okt. Großfeuer.
Am hellen Mittag brach in dem gemeinsamen Schuppen des
Wih. Schott und Keuerleber Feuer aus, das auf die an-
grenzende Scheuer des Wih. Bähringer übergriff. Die drei
Gebäude wurden ein Raub der Flammen. In der Scheuer
lagerten Heu und Stroh und etwa 800 Gebirgs Gerste, die
sämmtlich verbrannten. Die Brandursache ist wahrscheinlich
auf Kinder zurückzuführen.

Weinsberg, 18. Okt. Ermischt. Es ist nun gelungen,
den Schwerverbrecher Otto Röger, Kaufmann von Gails-
bach, der in letzter Zeit mehrere schwere Diebstähle begangen
hat, zu ermitteln und festzunehmen.

ep. Reutlingen, 18. Okt. Kongress. Die ev.-sozial-
istische Vereinigung in Württemberg wird in der Pfingstwoche
nächstes Jahres einen Kongress in Reutlingen abhalten.
Zur Behandlung werden u. a. folgende Gegenstände kom-
men: Ethik und Sozialpolitik, der gegenwärtige weltliche Zu-
stand der deutschen Arbeiterschaft, sowie Fragen des
Frauenlebens.

Ostfildingen, Okt. Rottenburg, 18. Okt. Beim Bil-
den ertappt. Rottenburger Jagdpächter ertappten bei
einem Durchgang im Ralsenhard zwei Wilderer, den ledigen
Reich und den verheirateten Küttler, beide von Rehen. Rit-
ter, der leicht angekleidet wurde, suchte sofort das Weite,
während Reich festgenommen und nach Ostfildingen gebracht
wurde. Ein Zwischenfall, der sich lt. „Tübinger Chronik“
habe ereignete, entbehrt nicht einer gewissen Komik. Als
nämlich der Festgenommene in den Ortsarrest eingesperrt
werden sollte und sich darin befand, verließ er in einem un-
bewachten Augenblick die Zelle und sperrte den Landjäger
und Polizeidiener ein. Er selbst machte sich auf und davon.
Später wurden die Wilderer in Rehen vernommen.

Leutkirch, 18. Okt. Ein ehrlicher Mann. Eine
Bauernfrau von Seibratz verlor die Handtasche, in der sich
nahezu 47 Milliarden befanden. Ein Krankentrassenbeamter
machte den Fund und gab schon nach einer Stunde der
Bäuerin die Milliardenkasse wieder zurück, die ihm einen in
Ledenamitteln gehaltenen guten Funderlohn zusicherte.

Freudenstadt. Kriegerdenkmal-Einweihung. Am
Sonntag wurde hier vor dem alten Friedhof das Krieger-
denkmal von Prof. Bogdons eingeweiht. Ein Gedächtnis-
gottesdienst, bei dem Dekan Paller die Ansprache hielt, bildete
die Einleitung. Bei der Feier selber stand eine warmherzige
und kraftvolle Rede von Stadtschultheiß Dr. Blocher im
Mittelpunkt. Es folgte ihr ein Lied des Beamtenvereins,
worauf Prof. Bogdons den Namen der Hinterbliebenen und
der Kriegsbeteiligten einen Kranz am Denkmal niederlegte.
Dann sang die Kirchengemeinde, worauf Stud. Dr. De. Jener sprach.
Ein Gesang des Arbeitervereins schloß die Feier ab und ein
Choral, gespielt von der städt. Musikkapelle, bildete den
Abschluß.

Königsheim, 18. Okt. Die Unruhen dauerten gestern den
ganzen Tag an. Der Aufforderung einer Betriebsraterversam-
mlung zum 24 stündigen Generalstreik wurde
größtenteils Folge geleistet. Die Gas- und Wasserlieferung
war gestoppt, der Straßenbahnbetrieb ruhte. Vieles wurde
geplündert, was zu Zusammenstößen mit der Polizei führte.
Viele Personen wurden verletzt, wozon 5 bis 6 bereits im
Krankenhaus gestorben sind. Weitere Tote wurden in die
Leichenhalle eingeliefert. Polizeihauptmann Vaterodt ist ver-
wundet. Die Polizeiwache wurde auf 9 Uhr abends festge-
setzt. Nach einer Verordnung des Wehrkreiskommandos wer-
den Verbrechen, die sonst mit Zuchthaus bestraft werden,
sowie Aufforderung zum Generalstreik und zum
Bürgerkrieg mit dem Tode bestraft.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 19. Oktober 1923.

Vom Rathaus. Gemeinderatsitzung am 17. Okt.
Zum wiederholten Verkauf standen 207 Hfm. Stammholz,
die gestern zu 100% der Goldmarkgrundpreise an die Firma
Gebr. Heuerer hier abgesetzt wurden. — Genehmigt wird die
Bereitstellung eines Lokals für die wieder einzuführenden
Ritter- und Männerabende in der Kleinkinderschule. — Auch
die von verschiedenen Seiten angeregte, von Gdr. Weinbren-
ner im Gesellschafters besprochene Bürgerstube wird die Unter-
stützung der Stadtverwaltung finden. Als geeigneter Raum
ist ein Schulsaal in Aussicht genommen. — Der Militär-
und Veteranenverein hat selber bei der Beschaffung aus-
marschierter Mitglieder das BBlerschließen aus Vereinsmitteln
bestritten. Er ist heute dazu auferstanden und bittet die
Stadtgemeinde diesen Ehrendienst für sämtl. Alt- und Jung-
Veteranen selbst zu übernehmen. Angeht die Zeitver-
hältnisse wird im Einvernehmen mit den beteiligten Berei-
nen beschlossen, an Stelle des Schießens den Hinterbliebenen
eine entsprechende Ehrengabe bis auf weiteres zu gewähren.
— Ab 13. Okt. betrug der Mißpreis beim Nagolter 30
Millionen Mark das Btl. und an der Ausgabestelle 40 Millionen
Mark, ab 17. ds. ist er auf 75 bzw. 100 Millionen erhöht
worden. Der Mißpreis wird künftig zweimal wöchentlich
festgelegt. — Bei der jetzigen Entwicklung unserer Wirtschaft
ist es nicht mehr tragbar, daß die elektr. Strompreise am
Schluß des Monats für den ganzen Monat in einem Ein-
heitspreis festgelegt werden. Es muß ein Weg gefunden
werden, daß auch Zwischenzahlungen erfolgen können. Wie
es scheint, nimmt das Elektr. Werk bereits Vorauszahlungen
an, doch sind die maßgebenden Bedingungen noch nicht bekannt.
Das Werk wird zur beschleunigten Behandlung der wäch-
tigen Frage aufgefordert. — Die Kartoffelversorgung beruht heutz
nicht geringe Schwierigkeiten. Abgesehen von der Frühhar-
tstoffverlorgung sind 2 Eisenbahnwagen für den Herbstbedarf
ausgeladen worden. 2 weitere Wagen polnische Kartoffeln
sind abgerufen und müssen in den nächsten Tagen eintrafen.
Die Landwirte verkaufen auch in Norddeutschland nur noch
auf Goldmarkbasis. Dazu sind aber gewaltige Geldmittel-
beträge erforderlich und die schon längere Zeit gemachten
großen Anzahlungen werden von den Großhändlern zum Teil
gar nicht entsprechend berücksichtigt. Man hofft die Verlongung
zu einem guten Ende zu bringen. Es steht aber nicht im
Wege, wenn bereits bestellte Kartoffel anderweitig bezogen
und bei der Stadt wieder abbestellt werden. — Für die Frank-
bekanntmachungen sind 4 weitere Aufschlagtafeln in der Stadt
angebracht worden, die neben dem Geschäftsführer auch die
übrigen städt. Bekanntmachungen enthalten. Private Bekannt-
machungen usw. anzubringen ist verboten. Die Einrückungen
werden dem Schutz des Publikums empfohlen, insbesondere
wollen dabei die die Bekanntmachungen abreißen unmaß-
schlittig angelegelt werden.

Richtig frankieren! Wir machen nochmals darauf auf-
merksam, daß der neue Posttarif morgen Samstag 20. Oktober
in Kraft tritt. Zur Vermeidung von Strafporto wollen unsere
Abonnenten, das in der Donnerstagsnummer veröffentlichte
Postgebühren-Verzeichnis genauestens beachten. Ein Fern-
brief kostet 10 Millionen, eine Postkarte 4 Millionen Mark.
Forstwirtschaftsrat. In einer Versammlung im Landes-
gewerbemuseum wurde durch Vertreter der Staatsforstver-
waltung und des privaten Waldbesitzes ein ausschließlich den
Forstinteressen dienender Forstwirtschaftsrat gegründet, der
sich vorläufig aus den gesetzlich bestimmten Vertretern der
Forstwirtschaft in der Landwirtschaftskammer und 6 weiteren
von der Landwirtschaftskammer gewählten Mitgliedern,
ferner aus 4 Vertretern der Forstarbeiter und 10 weiteren
Personen zusammensetzt, von wech letzteren 4 auf Vor-
schlag der Staatsforstverwaltung und 6 auf Vorschlag des
Waldbesitzerverbands zu wählen sind. Zum Vorsitzenden
wurde Graf v. Recheberg-Rothensleben, zum stellv.
Vorständigen Forstmeister Grammel-Freudenstadt, zum
Geschäftsführer Forstmeister Dannerer-Stuttgart ge-
wählt.

Die Reichs-Rückhöf für die Lebenshaltungskosten (Er-
nährung, Wohnung, Heizung, Bekleidung und Beförderung)
stellte sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichs-
amtes für den 15. Oktober auf das 691,8 Millionenfache der
Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vormache
(109,1 Millionen) beträgt demnach 584,2 vom Hundert. Der
Stand der Großhandelspreise hat sich in der Zeit
vom 9. bis 16. Oktober um 255,4 vom Hundert auf das 1093-
millionenfache des Friedensstands gehoben.
Betriebssteuer. Nach einer Verfügung des Reichsfinanz-
ministers wird für die Bezahlung der Betriebssteuer keine
Stundung gewährt; die Steuer soll am 5., 15. und 25. jeden
Monats pünktlich bezogen werden, widrigenfalls ein Zuschlag
von 400 Prozent des Rückstands für jeden angefallenen
halben Monat zu entrichten ist.
Landabgabe. Umrechnungsfurs vom 20. bis 25. Oktober
936 (1 080 000) Millionen Papiermark für je eine Goldmark.
Ausfallende Züge. Von Sonntag, 21. Oktober 1923 an
fallen die Personenzüge 1945, Mühlingen ab 5.17, Schell-
lingen an 6.11 vorm. und 1954, Schelllingen ab 6.38, Mühl-
lingen an 7.23 vorm. Sonn- und Feiertags aus.
Keine Befreiung der Reichsbahn-Monatskarten. In den
letzten Tagen beantragte die Öffentlichkeit wieder eine
Nachricht, nach der die Reichsbahnverwaltung beschließen
die Monatskarten aufzuheben und nur noch Wochenkarten
auszugeben. Für die Befreiung der Monatskarten sprach
daß der Verwaltung die mit den Fahrpreiserhöhungen ange-
strebten Maßnahmen rechtzeitig durchgeführt würden, aber
der Reichsverkehrsminister hat sich für die Beibehaltung der
Monatskarten entschieden. Diese Entscheidung, die sozialen
Erwägungen entsprach, wurde auch gefördert durch die An-
nahme, daß in absehbarer Zeit die Verringerung bzw. Festlegung
der Vorrangverhältnisse die häufigen und kurzfristigen Tar-
iferhöhungen unnötig machen würde.

Folge der Markenerwertung. Die Postverwaltung läßt
jetzt alle Geldscheine bis zum Nennwert von 20 000 Mark
nicht mehr an die Oberpostkassen abführen, sondern bei den
Postämtern vernichten.
Der Apothekervertrag beträgt ab 19. Oktober für Waren
13 100 000 im unbesetzten Gebiet, 17 700 000 im besetzten Ge-
biet, für Arbeitsvergütungen 7 Millionen.

am 17. Okt. Stammholz an die Firma... 40 Millionen... 20 Millionen...

Merlei

Erzherzog Franz Josef, der sich seit Jahren mit Chemie und Töpferei beschäftigt...

Die Hof des Pfarrhauses. In Nr. 9 des Prenzischen Pfarrblattes vom 25. September findet sich folgende erschütternde Mitteilung von Hunzrich: Der erste preussische Pfarrer verhungert...

ep. Aus dem Kulturkampf in Thüringen. Der sozialdemokratische Thüringer Volksbildungsminister Greil hat für den Vormittag des dortigen Reformationsfestes (31. Okt.) und des Vortags zwangsmäßigen Schulbesuch angeordnet...

Vermisste gefunden. Am 6. Sept. wurden auf der Höhe Rottach, 500 Meter unterhalb des Stübgenfels bei Sonthofen, die Skelette eines Mannes und einer Frau gefunden...

Das Börsengewissen regt sich. An der Berliner Börse hat sich ein Ausschuss zur Unterstützung der minderbemittelten Bevölkerung gebildet...

Wiener Segelfestwoche. Am Mittwoch vormittag blieb bei günstigem Wind der deutsche Flieger Martens-Hannover 45 Minuten in der Luft und durchflog eine Strecke von 10 Kilometern...

Weißtag eines Sperlings. In Trauseggen (Südfrankreich) wurde ein Sperling mit einem Metallkeil am Fuß gefangen. Der Keil trug die Aufschrift der Biologischen Stelle Helgoland...

Die mörderischen Steuern. Der Bauer Georg Rögl von Haching (Oberbayern) wollte auf dem Finanzamt Riedbach Steuern einzahlen. Er geriet über die Höhe der Steuern darauf in Aufregung...

Explosion. Am Samstag nachmittags erfolgte eine Explosion im Keller des Rathauses in Vörs (Aelmtal). Ein Polizeibeamter wurde dabei schwer verletzt...

Ein Scheusal. Dem Gelegenheitsarbeiter Heinrich Ragner in Berlin war die Wohnung gestündigt worden, weil er die

Wohnungsinhaberin mit Liebesanträgen verfolgte. Aus Rache erschlug er das 7jährige Töchterchen der Witwe mit einem Schusterhammer.

Frecher Räuber. Ein Bursche in Berlin, der sich als Devisen-Kriminalbeamter ausgab, nahm den Vorübergewandten auf der Straße zum Teil hohe Summen ab.

Der Nord

von J. A. Sauter

Wir standen damals vor der äußersten Not, dennoch widerstrebe es mir, ein Tier zu töten, um meinen Hunger zu stillen. Aber unsere Lebensmittel waren so knapp geworden...

Die Sonne war schon untergegangen. Träumend sah ich in das Knistern und Flackern der Flamme vor mir, während der Duft des Brotes mich mit Behagen und Sehnsucht erfüllte...

Endlich war die Mahlzeit zubereitet. Den Topf zwischen zwei Holzstücken tragend, kam er zu mir herüber. Nachdem ich meinen Teil auf meinen Teller gelegt hatte, ging er, sich mit dem Rest etwas absetzt lehnend, um ebenfalls zu speisen...

In dieser Nacht fand ich keine Ruhe; etwas wie Angst kam über mich. Ich lag da mit offenen Augen und schaute hinaus auf den sternüberfühten Nachthimmel. Auch Sammi schlief nicht; ab und zu erhob er sich, nahm eines der brennenden Scheite aus dem Feuer und warf es nach dem Tier...

Dornen und felscher Erde zugedeckt war. Es sah aus wie eines jener Gräber, das die armen Dorfbewohner für ihre Toten herrichten, und merkwürdigerweise war der Asche dort an jenem Hügel und scharfte mit seinen Pfoten zwischen den Dornen und Steinen, als gälte es, einen Schatz der Erde zu entreißen...

Ich versuchte das Tier vom Hügel zu vertreiben, damit es sich nicht weiter bei dieser Arbeit verlese. Aber wenn ich meine Hand erhob, um es beiseite zu schieben, blies es mir die Zähne entgegen, als wenn es mich beißen wollte...

Auf einmal stieß das Tier einen Schrei aus, der Freude und des Jammers zugleich. Unter einem Stein hervor schaute eine Affenpote; nun wußte ich um das Geheimnis, wußte, wem ich grauenvolles Raub ich am Abend vorher zu mir genommen hatte...

*) Mit Erlaubnis des Verlegers K. E. Kochler, Leipzig, bringen wir obige Skizze aus J. A. Sauters fesselndem Indien-Buch „Unter Kybminen und Paria“.

Sterbende Geselligkeit

Der bekannte Heimatschriftsteller Ferdinand Jacobi schreibt hierüber in den von ihm herausgegebenen kernigen und gemühtiefen Heimatblättern, der „Niederdeutschen Rundschau“:

Ohne Zweifel verfliehet Städt und Städt der guten deutschen Geselligkeit. Die Kunst der Geselligkeit verfallt. An Theater- und Konzertbesuch werden sehr viele im kommenden Winter nicht mehr denken können. Das gute Buch, dieser liebe Freund des Feierabends, wird fast unerschwinglich...

Aus Geschichte und Sage unserer Heimat Nagold

von Hermann Kiefer.

(Fortsetzung.)

Die Forderung der städtischen Räte in der niederen Geistlichkeit und die Mißstände der bischöflichen Verwaltung veranlaßten schließlich die Landesfürsten zum Einschreiten. Sie konnten am wenigsten unwillig zusehen, wenn ihnen das Wohl ihrer Untertanen ernstlich am Herzen lag...

Bestrafung zugesandt. Der Bischof verhängte deshalb über die Bürgerchaft von Sulach den Bann. Jedoch der Pfarrer von Sulach verweigerte die Ausführung des bischöflichen Auftrags, da er einen Gegenbefehl vom Herzog hatte...

Längst hatte die lutherische Lehre auch schon in unmittelbarer Nachbarschaft Wurzeln geschlagen, ehe im Nagolder Schwarzwaldgebiet das Morgenrot der neuen Zeit sich anblitzte. In der Grafschaft Hohenberg, namentlich in den Städten Rottenburg und Gorb, hatte die lutherische Bewegung frühzeitig so stark eingesetzt...

Anmerkung des Verfassers. In ca. 60 Artikeln verfaßte ich bisher, den reichen geschichtlichen Stoff, der für unsere Heimat vorliegt, beim in mühsamer Arbeit von demüthigen einheimischen Kräften zu Tage gefördert wurde...

Urgeschichte und Heimatgeographisches: Vorträge von Professor G. Wagner und P. Göhler, gehalten im Winter 1922/23 in der Reihe der Volksbildungskurse...

Geschichte der Burg Hohenberg: Professor Dr. Schmid, Graf Albert von Hohenberg, Gotta 1870. Schmid wieder über die Hohenberger und Hohenmöden, obwohl etwas veraltet und teilweise überholt, durch neuere Forschungen, sind trotzdem eine Fundgrube für den Geschichtsfreund...

Zur Geschichte des Klosters Hirsau vgl. Kerker, Wilhelm der Selige, Abt von Hirsau, Tübingen 1908. Gehärdter, Forschungen zur Geschichte des Abtes Willihalm von Hirsau, 1874. Giese, Die Hirsauer während des Investiturstreites. Söhmann, Forschungen zur Geschichte des Klosters Hirsau, 1904.

(Fortf. folgt.)

